



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

167 (9.4.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82700)

General-Anzeiger



Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim,
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Preise:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.,
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.,
Einzel-Nummern 3 Pfg.,
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Darm.
für Theat., Kunst u. Belletristik:
Dr. Friedrich Walter,
für den Inhalt und den Postan-
schlag:
Herrn Inhaber:
Karl Wölfl.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Typographen-Anstalt).
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital).
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 167. (Abendblatt.)

Montag, 9. April 1900.

(Telephon Nr. 218.)

Deutsche Handelskammern im Auslande.

Das auswärtige Amt hat sich dem Antrage, die Schaffung deutscher Handelskammern im Auslande zu fördern, ablehnend gegenübergestellt. Das mußte einigemmaßen überraschen, denn es stimmt nicht zu den weltpolitischen Zielen, die sich unsere auswärtige Politik gesteckt hat. Sehr überzeugend haben die Gründe des Staatssekretärs Bülow auch kaum gewirkt. Gegen diese Gründe wendet sich in einleuchtender Weise Dr. Max Vosberg-Netow im neuesten Hefte der Zukunft. Graf Bülow sagte, gegen Handelskammern im Auslande habe die Regierung dieselben Bedenken, die sie im Jahre 1888 geäußert habe. Haben sich seit jener Zeit nicht die Verhältnisse des Weltmarktes und des deutschen Antheils am Weltmarkt völlig verändert, fragt Vosberg dagegen mit Recht. Dann warf der Staatssekretär den Deutschen vor, sie verfolgten im Auslande häufig fremde Interessen. Das mag leider hier und da richtig sein; in solcher Verallgemeinerung aber ist der Vorwurf sicher unberechtigt. Möge man die Einrichtungen, die geeignet sind unsere Landsleute im Auslande an das Vaterland zu fesseln, sorgfältig ausbauen und vermehren; dann wird diese Klage bald gegenstandslos sein. Zu solchen Einrichtungen gehören aber unzweifelhaft die Handelskammern im Auslande. Man könnte aus der von dem Herrn Staatssekretär abfällig kritisierten Erscheinung eher auf die Notwendigkeit der Auslandskammern schließen. Der Einwurf ferner, daß die Kompetenzen zwischen der Handelskammer und dem jeweiligen Konsul schwer zu vertheilen seien, ist ein echt bureaukratischer und kaum zu diskutiren. Man braucht nur endlich einmal unser Konsularwesen gründlich zu reformiren: dann werden die jetzt befürchteten Schwierigkeiten schnell verschwinden.

Der Verfasser gibt dann sachkundige Winke, wo und wie die Gründung deutscher Handelskammern zu fördern wäre, indem er darauf aufmerksam macht, daß es Länder gibt, in denen deutsche Handelsinteressen stark engagirt sind und die dennoch zur Errichtung deutscher Handelskammern kein geeignetes Feld bieten. Der Handel Ostasiens ist hauptsächlich in englischen Händen. Daneben sind allerdings deutsche Interessen in großem Umfange vertreten, in viel größerem als die französischen. Doch der Handelsverkehr mit den ostasiatischen Völkern ist von vornherein auf Schwierigkeiten gestoßen, unter denen alle Fremden gemeinsam zu leiden hatten. Die öffentlichen Interessen, die von den konkurrirenden Westmächten wahrzunehmen waren, gingen in der Hauptsache überall parallel; die Hauptsorge war auf eine weitere Erschließung der noch gesperrten und feindlichen Gebiete gerichtet. So konnten hier internationale Handelskammern entstehen, in denen Engländer, Deutsche, Franzosen neben einander saßen. Diese Kammern arbeiten gut, die Eintracht wird selten gestört und die ersten Firmen jeder Nation sind stolz, ihnen anzugehören. Hier ist allerdings ein Bedürfnis nach besonderen nationalen Handelskammern nicht vorhanden. Die Errichtung solcher Gremien würde die Einheit der europäischen Kaufleute gegenüber den Asiaten durchbrechen und den Beschlüssen vielleicht mehr Schaden als Nutzen bringen.

Ein anderes Gebiet, wo für deutsche Handelskammern kaum der geeignete Platz sein dürfte, sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Wer in Newyork eine deutsche Handelskammer errichten wollte, würde unter den deutschen Staatsangehörigen dieses großen Handelsplatzes sicherlich die geeigneten Elemente

finden. Fast alle größeren deutschen Kaufleute und Industriellen sind amerikanische Bürger geworden; sie sind heute darauf sogar schon stolz und wären für eine Körperschaft, die zum Deutschen Reich offizielle Beziehungen haben und von ihm subventionirt werden soll, ganz und gar nicht geeignet. Hätte man schon vor Jahren Auslandskammern errichtet, dann wäre es vielleicht gelungen, die deutschen Elemente zusammenzuhalten und ihre Rationalität und Staatsangehörigkeit zu wahren. Das hat man veräumt.

Wir haben, so meint Vosberg zum Schluß, viele tüchtige Konsulen; aber wir haben auch viele untüchtige. Gerade die Errichtung von Auslandskammern in Städten, für die keiner der erhobenen Einwände zutrifft, wird den anerkannten Mängeln der konsularischen Berichterstattung abhelfen. In gewissen Gebieten des russischen Reiches, in der europäischen und asiatischen Türkei, in Italien, in den Niederlanden und in England, vor Allem aber in den südamerikanischen Staaten ist die Errichtung deutscher Handelskammern dringend geboten, und zwar unter Gewährung reichlicher Subventionen. Ich theile nicht die Ansicht des Grafen Bülow, daß die Erfahrungen bisher ungünstig gewesen seien. Dagegen spricht schon die verdienstvolle Thätigkeit der deutschen Handelskammer in Brüssel. Uebrigens will ich auch in dem von mir ange deuteten Umfange nicht schematisiren. Die Regierung soll nicht etwa aus eigener Initiative an allen möglichen Handelsplätzen Kammern errichten. Dem Reichstagler sollen nur Mittel zur Verfügung gestellt werden, die er zur Subventionirung solcher Körperschaften verwenden kann. Dann wird abzuwarten sein, ob entsprechende Anträge kommen; sie sind mit Hilfe der Konsuln und Gesandten nachzuprüfen; und wenn es sich wirklich um vertrauenswürdige Leute handelt, denen man die Führung der deutschen Kolonie züberwiegend überlassen kann, dann soll man offiziell die Hand bieten und subventioniren.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. April. (Zum Fleischschaugefetz.) Zu der Mittheilung der „Sächs. Ztg.“, daß die Konservativen bereit wären, in Bezug auf das Fleischschaugefetz Zugeständnisse nach der Richtung hin zu machen, daß von einer Zeitbestimmung für das Einfuhrverbot abgesehen, und daß die Einführung von Pöfelsfleisch in Säulen von zehn Pfund gestattet werden soll, bemerkt die „Kreuz-Ztg.“: Die Erwägungen, die in konservativen Kreisen über eine etwaige Verständigung stattfinden, bewegen sich allerdings in der bezeichneten Richtung, sind jedoch nicht so weit gediehen, daß sie sich zu bestimmt formulirten Anträgen verdingen haben; die Entscheidung, ob solche einzubringen sind, wird erst nach der Osterpause beim Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten getroffen werden können.

Vereinigte Staaten.

Vor einiger Zeit hat das Staatssekretariat der Vereinigten Staaten an alle Central und südamerikanischen Staaten eine Anregung zur Abhaltung eines Pan-American Congresses ergehen lassen, mit der Bitte, hinsichtlich des Abhaltungsortes, sowie der Zeit Vorschläge zu machen. Die Vereinigten Staaten liegen sich hierbei von dem Gedanken leiten, daß die Abnahme ihres Handels mit den lateinamerikanischen Staaten

während der letzten Jahre auf fast sämtlichen Industriegebieten (mit alleiniger Ausnahme der Stahl- und Eisenbranche) wesentlich auf die Gerüchte über Absichten der Vereinigten Staaten auf Territorien des lateinischen Amerika zurückzuführen seien, und meinen, daß der vorgeschlagene Congress geeignet wäre, diesen Verdacht vollkommen aus der Welt zu schaffen und früheren Handelsbeziehungen wieder herzustellen. Bis her sind nur zustimmende Antworten von Mexico, Guatemala, Costa Rica, Haiti und Venezuela eingegangen. Im Staatsdepartement erwartete man, daß innerhalb der nächsten sechs bis sieben Monate sämtliche eingeladenen Staaten ihren Beitritt erklären werden.

Der Burenkrieg.

Zum Tode Villebois-Mareuil's

Schreibt unser Pariser Korrespondent: Die aus London erhaltene Meldung von dem Tode des französischen Obersten de Villebois-Mareuil, den Präsident Krüger zu General ernannt hatte, erregt in allen Kreisen die größte Theilnahme. Er war zu seiner Erholung in Biarritz, als der Transvaalkrieg ausbrach und entschloß sich plötzlich, nach Südafrika abzugehen. Seinen Abschied aus dem französischen Heere hat er schon im Augenblick der Rabagasar-Expedition genommen, weil ihm der versprochene Oberbefehl über die Fremdenlegion nicht übergeben wurde. Villebois-Mareuil war Wittwer. In seiner Abschiedsschreiben an seinen Bruder: Ich vermaße meine Tochter für den Fall, daß eine Kugel mich treffen sollte

Major Albrecht über die Buren.

Der Bloemfontein Times-Korrespondent theilt folgende angebliche Aeußerungen des gefangenen Burenmajors Albrecht bei einem Frühstück mit: „Ihre Infanterie (die englische) ist vorzüglich, sie avancirt, wo sonst Niemand avancirt. Sie ist besser als die deutsche Infanterie. Aber Ihre Kavallerie! Nach dem sie allemal ins Privat. Zwei Mal glaubte ich unsere Kavallerie verloren; wir hatten sie verstreut. Aber Ihre Kavallerie ging Haus, die ist nichts werth. Ihre Artillerie ist vorzüglich; Disziplin, sie kommt hervor ins Freie und scheidet sich den Feind um die Gefahr. Aber sie gab mir eine famose Scheiße ab. Veritene Infanterie taugt nichts. Es ist gute Infanterie, wozu sie auf Pferde setzen? Darauf sind die Kerls verloren sehen nichts, sie halten die ganze Zeit ihren Hut fest.“ Albrecht sagte weiter: „Gronje ist kein Soldat. Als die englische Infanterie mehr sich verstärkte, sagte ich ihm: „Gronje, was tust du? Sie werden Eure Platte umgehen.“ Gronje erwiderte: „Die Engländer können die Bahn nicht verlassen, ich bleibe.“ Dann verschwand die Infanterie, und jetzt sagte Gronje: „Gehe.“ Ich sah, daß die Engländer uns mit allen unseren Waffen abfangen würden, und sagte Gronje: „Zur Hölle lassen!“ Aber Gronje meinte, das hätte er nicht. Der Buren hat keine Disziplin, er ist allright; wenn er mit seine Kommandanten auf ein Kopje gestellt wird, dort steht und stirbt er. Wenn man aber einem halben Kommando sagt: „Jetzt kommt hierher“, dann sind sie alle verschwunden, einfach mit ihren Landgütern gegangen.“

Feuilleton.

Moderne Entwürfe.

(Zur Ausstellung des Kunstgewerbevereins Pfalzgau.)

K.P. Am Sonntag Vormittag wurde, wie wir bereits mittheilten, die vom hiesigen Kunstgewerbeverein, der trotz seines kurzen Bestehens eine überaus fröhliche Thätigkeit entwickelt, veranstaltete Ausstellung moderner Entwürfe in der Oberrealschule eröffnet. Mit wenigen Ausnahmen enthält diese Ausstellung nur Arbeiten von drei der hervorragendsten Vertretern der Darmstädter Künstlerkolonie: Christian Hansen, Olbrich und Bürk. Auf die hohe Bedeutung dieser Künstler und der von ihnen dem Kunstgewerbeverein mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten Arbeiten hinzuweisen, ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Eine frohe Zuversicht für die neue Kunst muß es erwecken, daß nach kurzer Zeit ein junges, bei den Anhängern der älteren Kunstanschauung vielfach kopfschütteln erregendes Talent wie Prof. Christian Hansen bereits so viel Anerkennung gefunden hat. Von Paris, dem Feld seiner früheren Thätigkeit ist er eingezogen in die Künstlerkolonie der hiesigen Residenz, wo er durch die Kunstgenossen des kunterbunten Großherzogs Ernst Ludwig seine Kraft reichen praktischen und doch idealen Aufgaben frei widmen kann. Aus der Münchener „Jugend“ kennen wir ihn schon, den Prof. Christian Hansen; auf den ersten Blick finden wir seine Vorträge heraus, die in Erfindung und Technik, in der phantasievollen Farbenverwendung und dem prächtigen Flächenrhythmus eine frische und edel empfindende Künstlerindividualität verrathen. Ein hochentwickelter Farbensinn leuchtet und entgegen aus all den Skizzen, die hier in der Aula der Oberrealschule vom hiesigen Kunstgewerbeverein „Pfalzgau“

ausgestellt sind. Die Entwürfe für moderne Kunstverglasungen sind es besonders, die uns die dekorative Art seines Schaffens vor Augen führen. In der angebotenen Kunst leuchtet uns eine Farbenintensität entgegen, wie sie eben nur durch das Opalescent-Glas erzielt werden kann. Die dort ausgestellten Kunstverglasungen bieten eine ganz vortreffliche Ergänzung zu dieser jeden Gebildeten interessirenden Ausstellung. Die Kraft der Phantasie und die Stimmungsmacht der Farbe treten uns in allen Kompositionen Christian Hansen entgegen, auch in den Plakat-Entwürfen und den Pariser Postkarten. Es ist eine Lust, diesen überaus produktiven Künstler in seiner hochmodernen Eigenart beinahe zu können. Mit solchen Kräften an der Spitze, die ihre Genialität in der angewandten Kunst, in der Kunst im Handwerk betheiligen, kann das Kunstgewerbe in steter Weise gefördert werden. Diese neue Errungenschaft, diese Werkkunst ist nicht nur ein künstlerischer Gewinn, sondern ein sozialer Fortschritt. Sie gesteht allen Menschen das Recht auf das Schöne zu und je weiter das Kunstgewerbe seine Kreise zieht, desto mehr wird ein allgemeines künstlerisches Empfinden, eine Volkskunst entstehen, in der angewandten Kunst, die das Nothwendige erfreulich, das Bedürfnis zur Freude macht.

Wie wir von Prof. Christian Hansen neuen Schmuck für unsere Umgebung, Teppiche, Tapeten, Fenster u. s. w. kennen lernen, so tritt uns in Prof. Olbrich die hochentwickelte Kunst des modernen Architekts entgegen. Wir sehen von ihm Entwürfe zu Wohnräumen jeder Art, Grabmälern, kleinen und großen Landhäusern, Ausstellungsgebäuden, Kaffeehäusern, ferner Skizzen für bemalte Thongefäße, Möbel, für gewebte Seidenbänder und Decken mit Applikationen und vielen zierlichen Ornamenten. Was er macht, ist nicht englisch, belgisch oder japanisch, sondern durchaus selbständig und seiner ureigenen Persönlichkeit entsprungen. Schon seine Grundrisse lesen sich übersichtlich und

intim zugleich. Er gliedert das Hausinnere durch Einbauten, Art und Durchblicke von einem Raum in den anderen. Ob Haus ist ein lebender Organismus, jeder Raum darin ein Glied des Ganzen. Er erweitert und erhöht den Raum hellere Farben der oberen Theile, durch kluges Verbleiben Fläche, überhaupt ist ihm die Farbe eine starke Helferin. Olbrichs Kunst ist Alles echt, Alles neu, sogar das Unkraut. In seinen Häusern wird wieder die Annehmlichkeit Fläche empfunden, die Reinheit der Linie und die Feinheit der Curve. Die ganze Kunst der Modernen ist ja etwa neue Linien, neue Farbenidee in neuen Gegenständen zusammenpassungen ergeben sich daraus für den Künstler sechzig Entwürfe führen uns Olbrichs Ideen vor Augen, sind geniale Ideen, Stimmungen, Phantasien, Einblicke und Anregungen verschiedenster Art, die das Material aus dem heraus der Künstler sein Kunstwerk gestaltet.

Die Wiedergabe des Charakteristischen und der Eigenheiten in den Naturformen zeigt uns nun der Dritte im Bunde drei ausstellenden Künstler: Paul Bürk, ein noch sehr talentvoller und schöpferischer Künstler. Schon Schüler der kgl. Kunstgewerbeschule zu München erregte Bürk durch ihre markige Eigenart die Aufmerksamkeit der Kenner. Sie zeigten eine ausgeprägte Individualität, die durch ihre außerordentliche Vielseitigkeit Manigfaltigkeit, auf einem verhältnismäßig kleinen Gebiete, anziehend wirkt. Es waren, von Studien nach der Natur gesehen, fast durchweg Blätter für das Buchgewerbe: Zier-Schlüßelnetzen und Ex-libris. So war ursprünglich Schaffensgebiet dieses Künstlers ein begrenztes; nun hat er aber auch anderen kunstgewerblichen Zweigen zugewendet liefert Entwürfe zu Tapetenmustern, Teppichen u. a. Stärke liegt wohl auf dem erstgenannten Gebiete. Alle A.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. April 1900.

Genehmigungen und Verrechnungen. Altkar Karl Josef... bei diesem Ernennungs- und Verrechnungs-Verfahren...

Nationalliberaler Verein (Abteilung III). Es ist eine angenehme Pflicht, über die gütigste Versammlung unserer...

Eine verhängnisvolle Weite machte in Heidelberg in einer... die Wirtschaft ein Brehelträger mit einem Kellner...

Das entzogene Pferd. Man schreibt aus Fulda, 6. April: Mit dem letzten Zuge aus Bedra kam gestern ein Bedienter...

Prüfungen. Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute... kommenden und morgen Dienstag noch stattfindenden öffentlichen...

Aus dem Großherzogthum. [] Schwetzingen, 8. April. Gestern Abend 9 Uhr fand in der... Ritterhalle die ordentliche Generalversammlung des hiesigen...

Bruchsal, 8. April. Eine Vermählung, die viele Heiterkeit... erregte, ist hier in voriger Woche bei zwei Verlobungen...

Humoristisches. „Es.“ Ein junges Ehepaar befindet... sich in Gesellschaft mehrerer Herren auf einer Eisenbahnfahrt...

aus Heidelberg; Göttinger, Albert, aus Schwetzingen; Imhoff, Ludwig, aus Mannheim; Kapfner, August, aus Mosbach; Kohlmeier, Philipp, aus Mannheim; Donath, Otto, aus Heidelberg; Loos, Hermann, aus Oberwiltshausen; Möder, Karl, aus Freiburg; Müller, Hellmut, aus Rastatt; Müller, Otto, aus Rastatt; Reiter, Moritz, aus Gernsbach; Neumann, Eugen, aus Rastatt; Pfeiffer, Otto, aus Mannheim; Schäfer, Otto, aus Buchen; Scheffelmeier, Karl, aus Mannheim; Schmitt, Karl, aus Sinsheim; Scholl, Hugo, aus Rastatt; Schulmacher, Hermann, aus Freiburg; Schneider, Karl, aus Bruchsal; Steurer, Otto, aus Donaueschingen; Streng, Richard, aus Rastatt; Thoma, Friedrich, aus Rastatt; Trautwein, Karl, aus Pforzheim; Ulrich, August, aus Gernsbach.

Silberne Hochzeit. Morgen Dienstag, 10. April, feiert Herr Paul Gander, Goldschmied, nebst Frau Gemahlin Elise geb. Müller das Fest der silbernen Hochzeit.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat März erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 13 Personen, Abends, Obdach und Frühstück 433 Personen, zusammen 446 Personen, gegen 471 Personen im vorigen Monate.

Central-Anhalt für Arbeits-Nachweis. Mannheim, 8. 1. 17, Telefon 818. Im Laufe des Monats März wurden durch die Anstalt 2206 Vermittlungsgesuche befriedigt, und zwar 847 Arbeitgeber und 1419 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 1148 männlichen und 271 weiblichen Geschlechts. In auswärtige Stellen wurden 97 Personen eingewiesen.

Das entzogene Pferd. Man schreibt aus Fulda, 6. April: Mit dem letzten Zuge aus Bedra kam gestern ein Bedienter in Bedra hier an, der aus einem Anteil vierter Güte flog und eilig nach dem Wagen lief, in dem ein (seiner Obhut anvertrautes) Pferd verladen war. Der Wäcker fand den Wagen leer, das wertvolle Pferd aber spurlos verschwunden. Er kam natürlich der Verzeiwung nahe ob des selbstverschuldeten Verlustes, der sich ebenso einfach als eigenartig zugetragen hat, wie es sich heute früh herausstellte: Der Sohn eines reichen Bankiers in Erfurt dient als Reserveoffizier gegenwärtig bei den Bodenheimer Husaren; diesem sollte das Pferd durch einen besonderen Wärter überbracht werden. Derselbe blieb bei Bedra bei dem Hof im Wagen. Dort aber wurde er überredet, sich von dem ihm anvertrauten Gute zu trennen und gefälligerweise in einem 4. Klassewagen zu bringen. Wie es nun herging, daß das Pferd zwischen den Stationen Hilsfeld und Rastatt — in Burgheim war Alles noch in Ordnung — hat aus dem Wagen springen können, ist noch unklar; jedenfalls kann es die Wagonbreite nicht selbst aufgemacht haben. Also der sonst lammtraume Gaul (siehe aus dem Zuge und verleihe sich bei dem Sprünge schwer an der Brust und leicht an den Vorderbeinen. Trotzdem aber hinkte das Pferd dem Zuge nach und zwar auf dem Bahnsörper, begaberte darauf noch zwei Güterzüge, denen es doch vorsichtig ausweichen sein muß, und gelangte heute früh erschöpft und verblutet hier an. Der hiesige Oberpostamt-Grundmann, Herr Oscar Hartmann und Husschmid Ruth nahmen sich des Bleistiftes an und nahen das fauligste Loch in der Brust zu. Man glaubt, daß das Pferd keine schlimmen Folgen vom „Eisenbahnunfall“ erleiden wird.

Ein neuer Radfahrer-Grand Prix von Paris wurde letzte Woche von dem dortigen Gemeinderath begründet. Es handelt sich um ein Strohrennen für Herrenfahrer, zu welchem die Stadt Paris den ersten Preis im Werthe von 4500 Francs beisteuert. Der berühmte Radrennfahrer Zimmermann, dessen Reise nach Europa wieder einmal aufs Bestimmteste angekündigt worden war, hat den neuesten Meldungen zufolge diese Absicht völlig aufgegeben. Dagegen scheint der Regier-Major Kauler, der beste Fahrer der Vereinigten Staaten, auf den Ruf der alten Welt verzichten zu wollen. Andererseits verlässt mit Bestimmtheit die beiden Amerikaner Tom Cooper und Kiefer seien bereits in Remonf angelangt, um sich nach Europa einzuschiffen. Sie würden ihre Schritte zuerst nach Paris lenken.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Musikverein. Man schreibt uns: Lulu Gmeiner, die die Alpacilla im Chorfreitags-Konzert des Musikvereins übernommen hat, ist eine geborene Kronstädterin, die sich in Deutschland als Soubrette und Opernsängerin eines großen Rufes erfreut. Sie ist eine Schülerin des Kammerjägers Gustav Walter in Wien und der Kammerfängerin Frau Emilie Herzog in Berlin. Trotz ihrer Jugend zeigt Gmeiner auf der höchsten Stufe künstlerischer Vollkommenheit, die berühmte ihrer Meister ist auf die Schülerin nicht ohne Einfluß geblieben. Ein bekannter Kritiker äußert sich über sie in folgenden Worten: „Noch Weisheit und Kunst so innig verschmolzen sind, wie bei Fräulein Gmeiner, hat nicht mehr der Kritiker, sondern der unbefangene Bewunderer das Wort. Bewunderungsbüchrig ist vor Allem der durchgehaltene, festlich bewegte Vortrag. Als Interpretin von Schubert, Brahms und Schumann dürfte die Künstlerin übergleichen stehen, in den Kompositionen dieser Meister offenbar sich ihr ganzes feines Empfinden, und das eben ist es, was in Verbindung der vorhin...

„Im, das ist noch gar nichts. Ich habe im vorigen Jahre ein Portrait des alten Braun gemalt, das war so lebendig, daß ich es regelmäßig raufen mußte.“ — Nicht verlegen. Oberkellner: „Der Herr auf Nr. 14 beklagte sich, es habe durch die Zimmerbede ins Bett geregnet, und er sei bis auf die Haut naß geworden.“ Hotelbedienter: „Schreiben Sie ihm eine Karte auf die Rechnung für ein Bad.“ — Unteroffizier (bemerkte beim Appell, daß dem Musikleiter Müller ein Knopf an der Uniform fehlt): „Was fällt Ihnen ein, Müller, halbnacht hier zu erscheinen! — Drei Tage Arrest! — Seien Sie froh, daß die lex Heinz noch nicht eingeführt ist; da würde es Ihnen noch ganz anders ergangen sein.“ (Münchener Jugend.)

— Diensthöflichkeit. ... Der Herr Baron ist leider ausgeritten; aber wenn der gnädige Herr sich einige Augenblicke gedulden wollen, er wird gleich zurückkommen — sein Pferd ist schon da! — Wohlmeinend. „Ich habe soeben eine größere Komposition vollendet!“ — „Wo erscheint sie denn?“ — „Ich lasse alle meine Werke auf eigene Kosten drucken!“ — „Geben Sie mal, ich glaube, Sie komponieren über Ihre Verhältnisse!“ — Guter Rath. Junger Rechtsanwält (Herzeng): „Klosterbauer, diesen Prozeß verlieren Sie — es ist der dreizehnte seit Ausübung meiner Praxis!“ — Klosterbauer: „Wissen Sie was, Herr Doktor, machen Sie halt zwei drauß!“ — Kindlich. Hänschen (vor der Schillerschule): „Nicht wahr, Papa, Schiller war nicht immer aus Gips?“ — Distret. Student A.: „Kann man dem Kommilitonen Spund etwas anvertrauen?“ — Student B.: „O ja! Ich habe ihm mal zwanzig Mark geliehen, er hat niemals mehr darüber gesprochen!“ (Fleg. Bl.)

genehmen, auffallend weinähnlichen Geschmack und thaten sich mit um so leichterem Herzen gütlich daran, als sie von der gewöhnlichen guten Wirkung des Weinestoffes sehr überzeugt waren; der Weinestoffler bogegen war mit seinem säuerlich schmeckenden und trüben Stoff weniger zufrieden und beantragte eine Untersuchung, die denn auch bald zu dem Ergebnisse führte, daß die vorgenommene Verwechslung der beiden Häuser nicht nur die Sache zur Befriedigung beider Parteien regulirt werden konnte.

BN. Säckingen, 8. April. Seit heute ist der vom Bildhauer Menges in München gefertigte Entwurf zum Schloßbau in Mannheim im Saalbau des Hotels zum „Schilgen“ zur Besichtigung aufgestellt. Der Entwurf, welcher allgemeinen Beifall findet, zeigt Schloß und Hof auf einem Sadel und daneben, auf dem treppentragigen Unterbau des Sockels stehend, den Trompeter von Säckingen. Der Denkmalsauschuss hat Herrn Oberbaurath Dr. Durm in Karlsruhe als Sachverständigen um Begutachtung des Entwurfs gebeten. Von Herrn Menges kammt auch das in der Nähe des Bahnhofs stehende Reiterdenkmal.

BN. Offenburg, 7. April. Der hiesige Gemeinderath hat dem von hier schreibenden Herrn Oberst Hoffmann, Felderer Kommandeur des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, ein Bankett der Bürgerchaft angeboten. Der Herr Oberst hat diese Ehrengabe jedoch herzlich dankend mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß durch eine solche Veranstaltung ihm der Abschied aus den hiesigen liebgewonnenen Verhältnissen noch schwerer gemacht werde. Herr Oberst Hoffmann hat sich durch sein freundliches Wesen in allen Kreisen der Bevölkerung Sympathie erworben.

BN. Offenburg, 7. April. Gestern Nachmittag ist am Rittweg dahier ein im Bau begriffener größerer Wagen- und Holzschuppen in sich zusammengestürzt. Zwei Arbeiter wurden dabei leicht verletzt.

BN. Aus dem Kinzigthal, 7. April. Der Trachtenverein des Gulach- und Kinzigthales hat auch in diesem Jahre wieder mit Beihilfe des Trachtenvereins Freiburg an 19 Festkommunikanten, welche die alte Volkstracht tragen, Prämien im Gesamtbetrage von 225 M. vertheilt.

1. Konstant, 8. April. Der Stadtrath hat den Umlagesatz für das Jahr 1900 auf 68 Pfg. festgesetzt.

Walz, Hessen und Umgebung.

London, 8. April. Der kürzlich verstorbene erste Adjunkt Herr Heinrich Koch hat in seinem Testament eine Reihe von hochherzigen Vermächtnissen hinterlassen. Es erhielten die Stadt 40,000 M. zur Verwendung für gemeinnützige, wohltätige Anstalten. Das Waisenhaus erhält ebenfalls 40,000 M. unter der Bedingung, daß auch protestantische Waisen solcher hier verstorbenen Eltern Aufnahme finden, die hier nicht heimathberechtigt waren. Der Gulach- und Kinzigthaler Verein in Speyer erhält 40,000 M. vorzugsweise zur Verwendung für arme pfälzische Gemeinden. Das Diakonissenhaus hier erhält 60,000 M. zur Errichtung eines Marthospitals. Die Wittve des Verlebten behält die Ausbeute des Betrags der Vermächtnisse.

Mainz, 8. April. Die in Paris verstorbene Baronin Hirsch hatte der hiesigen israelitischen Gemeinde testamentarisch 50,000 M. vermacht, welche Hinterlassenschaft in Kürze zur Erhebung gelangt. An Erbschaftsteuer und Stempel geht nahezu ein Drittel der ganzen Erbschaft ab. Dazu kommt, daß auch der österreichische Staat letztere mit Steuer belasten will, da der Testamentsvollstrecker in Wien wohnt. Die Gemeinde wird dagegen den Klagenweg beschreiten. — Um die großen Reibstände an hiesigen Zoosen abzuhängen, expedirte die Post in diesen Tagen Hunderttausende von Zoospeiseflecken. Einzelne Zoospeiseflecken haben bis zu 9000 M. Porto verausgabt.

Mainz, 8. April. Die 18jährige Emma Kunz von Wiesbaden, die Tochter eines dortigen Ingenieurs, sprang unterhalb der Straßenbrücke in den Rhein, konnte aber gerettet werden. Die Ursache des Selbstmordversuchs soll in der ausgefallenen Verlobung mit einem Offizier zu suchen sein.

Sport.

Ein neuer Radfahrer-Grand Prix von Paris wurde letzte Woche von dem dortigen Gemeinderath begründet. Es handelt sich um ein Strohrennen für Herrenfahrer, zu welchem die Stadt Paris den ersten Preis im Werthe von 4500 Francs beisteuert. Der berühmte Radrennfahrer Zimmermann, dessen Reise nach Europa wieder einmal aufs Bestimmteste angekündigt worden war, hat den neuesten Meldungen zufolge diese Absicht völlig aufgegeben. Dagegen scheint der Regier-Major Kauler, der beste Fahrer der Vereinigten Staaten, auf den Ruf der alten Welt verzichten zu wollen. Andererseits verlässt mit Bestimmtheit die beiden Amerikaner Tom Cooper und Kiefer seien bereits in Remonf angelangt, um sich nach Europa einzuschiffen. Sie würden ihre Schritte zuerst nach Paris lenken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikverein. Man schreibt uns: Lulu Gmeiner, die die Alpacilla im Chorfreitags-Konzert des Musikvereins übernommen hat, ist eine geborene Kronstädterin, die sich in Deutschland als Soubrette und Opernsängerin eines großen Rufes erfreut. Sie ist eine Schülerin des Kammerjägers Gustav Walter in Wien und der Kammerfängerin Frau Emilie Herzog in Berlin. Trotz ihrer Jugend zeigt Gmeiner auf der höchsten Stufe künstlerischer Vollkommenheit, die berühmte ihrer Meister ist auf die Schülerin nicht ohne Einfluß geblieben. Ein bekannter Kritiker äußert sich über sie in folgenden Worten: „Noch Weisheit und Kunst so innig verschmolzen sind, wie bei Fräulein Gmeiner, hat nicht mehr der Kritiker, sondern der unbefangene Bewunderer das Wort. Bewunderungsbüchrig ist vor Allem der durchgehaltene, festlich bewegte Vortrag. Als Interpretin von Schubert, Brahms und Schumann dürfte die Künstlerin übergleichen stehen, in den Kompositionen dieser Meister offenbar sich ihr ganzes feines Empfinden, und das eben ist es, was in Verbindung der vorhin...

„Im, das ist noch gar nichts. Ich habe im vorigen Jahre ein Portrait des alten Braun gemalt, das war so lebendig, daß ich es regelmäßig raufen mußte.“ — Nicht verlegen. Oberkellner: „Der Herr auf Nr. 14 beklagte sich, es habe durch die Zimmerbede ins Bett geregnet, und er sei bis auf die Haut naß geworden.“ Hotelbedienter: „Schreiben Sie ihm eine Karte auf die Rechnung für ein Bad.“ — Unteroffizier (bemerkte beim Appell, daß dem Musikleiter Müller ein Knopf an der Uniform fehlt): „Was fällt Ihnen ein, Müller, halbnacht hier zu erscheinen! — Drei Tage Arrest! — Seien Sie froh, daß die lex Heinz noch nicht eingeführt ist; da würde es Ihnen noch ganz anders ergangen sein.“ (Münchener Jugend.)

— Diensthöflichkeit. ... Der Herr Baron ist leider ausgeritten; aber wenn der gnädige Herr sich einige Augenblicke gedulden wollen, er wird gleich zurückkommen — sein Pferd ist schon da! — Wohlmeinend. „Ich habe soeben eine größere Komposition vollendet!“ — „Wo erscheint sie denn?“ — „Ich lasse alle meine Werke auf eigene Kosten drucken!“ — „Geben Sie mal, ich glaube, Sie komponieren über Ihre Verhältnisse!“ — Guter Rath. Junger Rechtsanwält (Herzeng): „Klosterbauer, diesen Prozeß verlieren Sie — es ist der dreizehnte seit Ausübung meiner Praxis!“ — Klosterbauer: „Wissen Sie was, Herr Doktor, machen Sie halt zwei drauß!“ — Kindlich. Hänschen (vor der Schillerschule): „Nicht wahr, Papa, Schiller war nicht immer aus Gips?“ — Distret. Student A.: „Kann man dem Kommilitonen Spund etwas anvertrauen?“ — Student B.: „O ja! Ich habe ihm mal zwanzig Mark geliehen, er hat niemals mehr darüber gesprochen!“ (Fleg. Bl.)

Humoristisches. „Es.“ Ein junges Ehepaar befindet sich in Gesellschaft mehrerer Herren auf einer Eisenbahnfahrt. Nachdem sie aus einem der längsten Tunnel der Grotthardbahn ans Tageslicht kommen, wendet sich die Dame an ihren Gatten: „Robert, es hat geträgt, was? Du?“ — Scherzfrage. Was ist für ein Unterschied zwischen einem Storch und einem Leutnant? a) Der Storch kann auf einem Bein stehen — das kann der Leutnant auch. b) Der Storch kann auch auf dem andern Bein stehen — das kann der Leutnant auch. c) Der Leutnant kann aber auf dem rechten Flügel stehen — das kann der Storch nicht! — Höflicher Realismus. A.: „Ich habe neulich eine Winterlandschaft gemalt, die war so naturgetreu, daß das Thermometer in meinem Atelier um zwanzig Grad herabging.“ B.:

Mannheim, 9. April.

Die Organe so tief ergreifend auf den Jubel einwirkte. — Die "Neue freie Presse" bespricht ihre Leistung...

Versteigerung von Arealenbauplänen. Heute fand die Versteigerung folgender drei Arealenbaupläne statt: 1. Friedrichs...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Burenkrieg.

Das Begräbnis Villedois-Mareuil's. P. Paris, 8. April. Der Bruder des bei Boshof...

London, 9. April. (Frankf. Ztg.) Dem "Daily News" wird aus Kapstadt gemeldet, daß Lord Roberts...

London, 8. April. Das Reutersche Bureau meldet von Simonstown vom 7. April: In vergangener Nacht...

London, 9. April. Die "Times" meldet aus Kapstadt vom 5. ds.: Alle Einzelheiten, welche bezüglich...

London, 9. April. Die "Times" wird aus Bloemfontein gemeldet: General Gatacre fand Redders...

London, 9. April. Die "Times" meldet aus Boshof: Oberst Villedois sei durch einen Schrapnellschuß getödtet...

London, 9. April. (Frankf. Ztg.) Dem "Manchester Guardian" zu Folge gibt das Remontedepartement...

Boshof, 6. April. (Reuter.) Eine große Anzahl der Neuesten gemachten Gefangenen sind Franzosen...

Furtenspruit, welche von einer Anzahl Buren besetzt war. Als dann auf einem 500 Yards...

Washington, 9. April. Reuter. Gestern Abend fand im großen Opernhaus eine sehr zahlreiche...

Darmstadt, 9. April. Heute Vormittag fand in Gegenwart eines zahlreichen Publikums die erstmalige...

Köln, 9. April. Nach einer Mitteilung der deutschatlantischen Telegraphengesellschaft werden die beiden...

Berlin, 9. April. An der heutigen Frühstückstafel des königlichen Schlosses zu Berlin nahm...

Berlin, 9. April. Kaiser Franz Joseph sagte seinen Besuch am hiesigen Hofe zum 5. Mai an...

Paris, 9. April. Literaturredakteur Prof. Robert König ist gestorben. (Er ist der Verfasser einer...

Großbritannien, 9. April. Nach einer Meldung des "Grossen Wochensblattes" wurde in dem Nachbarort...

Brüssel, 9. April. Der großbritannische Gesandte dankte im Austrage des Prinzen von Wales dem...

Brüssel, 9. April. Der Untersuchungsrichter wurde benachrichtigt, daß die von Cipido abgefeuerte...

Kopenhagen, 9. April. Die königlich dänische Gesellschaft der Wissenschaften nahm in ihrer letzten...

Konstantinopel, 9. April. Sämtliche hiesige Botschafter condolidierten der Familie Schagi Osman Paschas.

Hirschberg, 9. April. Nach zweitägigem Regenwetter und in Folge des Schmelzens des Schnees...

Breslau, 9. April. Nach einer amtlichen Mitteilung steigt die Ober von der österreichischen Grenze...

Dresden, 9. April. Der Wasserstand der Elbe betrug Vormittags 9 Uhr 3,50 Meter über Null.

Wannheimer Handelsblatt. Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. In der am 7. ds. in Anwesenheit...

Conröblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 9. April.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices. Includes sub-sections for 'Weizen, psälz.' and 'Roggen, psälz.'.

Frankfurter Börse. Schluss-Curse. Wechsel.

Table showing exchange rates for various locations: Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing prices for German state securities, including 3% Reichsanl., 4% Reichsanl., etc.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing prices for shares of industrial companies like Bad. Anilin- & Soda-Fabrik, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table listing prices for mining shares like Bochumer, Silesische, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing prices for transport shares like D. Norddeutsche, etc.

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing prices for handbills and priority bonds.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table listing prices for bank and insurance shares like Deutsche Reichsb., etc.

Private-Discount 4 1/2 - 4 3/4. Reichsbank-Discount.

Table listing discount rates for private and Reichsbank.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. April. Hafengebiete III.

Table listing port traffic and harbor areas.

Hafengebiete II.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitstrasse vis-a-vis d. Kaufhaus...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

P 6, 20. STOTZ & CIE. Teleph. 662. Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. Anschluss-Anlagen an das städtische Elektrizitätswerk. Grosses Lager in Beleuchtungskörpern aller Art.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt

Arbeitsnachrichtendienst... Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-4 Uhr.

Bekanntmachung. Die Cassid und Kassette... Der Zweck der obigen zum Abenden Kabernet an dem im Jahre 1898 gestifteten Sohn der Kaiserin...

Bekanntmachung. Verleihung von Ausstellungsmedaillen für die Weltausstellung in Paris durch die Post. Für die Weltausstellung in Paris bestimmte Ausstellungsmedaillen...

Geschäfts-Verlegung. Mein Möbelgeschäft befindet sich jetzt 49857 P 2, 8 u. 9. Wilh. Dönig.

Engelhorn & Sturm. Leistungsfähige reelle Firma für Herren- und Knaben-Kleider. Fortigu. nach Maass. Niederlage der renommiertesten Münchener Joppen- und Havelockfabrik.

Bekanntmachung. Die zu obigen Zwecke pro 1900 bestimmten Eintragungsanträge...

Bekanntmachung. Unterführungsbauwerke, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse...

Bekanntmachung. Die Kassen- und Kassette...

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin Bilanz vom 31. December 1899.

Bekanntmachung. Die Kassen- und Kassette...

Table with financial data: Activa: Cassenbestand, Eigene Effecten, Wechselbestand, Guthaben bei Bankhäusern, Diverse Debitoren, Anlagen im Hypoth.-Geschäft, Bankgebäude. Passiva: Action-Capital, Reserven, Pfandbrief-Fonds, Amortisat.-Fonds, Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen, Restante von verloslenen u. gekünd. Pfandbriefen, Coupoun-Restante, Pfandbrief-Coupons, Pfandbrief-Zinsen, Dividenden-Restante, Divid. p. 1899, Taxibüßen, Diverse Creditoren, Beamten-Pensions- und Unterst.-Fonds.

Bekanntmachung. Die Kassen- und Kassette...

Bitte. Unter unseren Gefährdeten ist eine große Anzahl Armer, denen die Noth der Eltern die würdige Erhaltung für den nächsten Tag des Lebens nicht ermöglicht...

Bekanntmachung. Die Kassen- und Kassette...

Albert Lorbeer. Goldarbeiter. Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren. Werkstatt.

Rudolf Rücker, Weinheim in Baden. Weine. Weisse Tisch- u. Qualitätsweine. Specialität: Rothweine. Garantie für reine Traubenweine.

Bekanntmachung. Wir ersuchen unsere Herren Lieferanten...

Conserven-Abschlag. Carl Weber. Freiliche Schellfische und Sander. Backartikel in besten Qualitäten. Telefon 662.

NOTAS. Über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel.

Bekanntmachung. Wir ersuchen unsere Herren Lieferanten...

J. Gross Nachf. Fertige Flaggen. In allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Welle & Hanmwolle. Grösses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen.

NOTAS. Über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel. Dr. Haas'schen Druckerei. E 6, 2.

Bekanntmachung. Wir ersuchen unsere Herren Lieferanten...

Brennische Central-Bodener. dt. Actiengesellschaft zu Berlin. Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen.

Bekanntmachung. Wir ersuchen unsere Herren Lieferanten...

Louis Jeselsohn. Tel.: 1245. Mannheim L. 13, 17.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Stelle suchen. Schneider, Buchbinder, Tischler, Schlosser, etc.

Handelsregistererträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: Zum Firm.-Reg. Bd. IV, Nr. 246, Firma 'Schuldt'...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote und Suchanzeigen.